

Grenzboten

Wochenschrift und Fortschritt

Preise:

monatlich	2. 15.-
halbjährig	2. 80.-
jährig	2. 150.-

Einzelhefte 2. 1.-

Abonnement für 1919:

monatlich	2. 6.-
halbjährig	2. 30.-
jährig	2. 60.-

Preise:

monatlich	2. 15.-
halbjährig	2. 80.-
jährig	2. 150.-

Einzelhefte 2. 1.-

Abonnement für 1919:

monatlich	2. 6.-
halbjährig	2. 30.-
jährig	2. 60.-

Bestellungen werden in sämtlichen Buchhandlungen des In- und Auslandes angenommen.

Constituierung des Preßburger Lokalkomitees der „Tschechoslowakischen Kinderfürsorge“.

Preßburg, 4. Juni 1919.

In der Zentralkanzlei (Klublokal des Aristokratenklubhauses, Andrássygasse 9) der „Tschechoslowakischen Kinderfürsorge“ und der „Lady Muriel Paget's Mission“ fand gestern die Konstituierung des Lokalkomitees der „Tschechoslowakischen Kinderfürsorge“ statt.

An Vertretung des Herrn Ruzbars Samuel Koch erschien Regierungskommissär Doktor Duchač.

Die amerikanische Mission war vertreten durch Herrn Kapitän O'Brien, die „Lady Muriel Paget's Mission“ durch den Sekretär Herrn Golden und Miss G. C. Williams. Anwesend waren die Präsidenten und Vizepräsidenten der Preßburger wohltätigen Vereine, die Gemahlinnen hoher Staatsfunktionäre, die Vertreter der Stadt, der Geistlichkeit, der Universität, der Arbeiterschaft, viele Herren, namentlich das ganze Netz der Arbeiterversicherungsanstalt und noch zahlreiche Persönlichkeiten unserer Gesellschaft.

Die Sitzung begann mit einem Vortrage des Herrn Arztes Dr. Ludwig Kovats über die Organisation der „Tschechoslowakischen Kinderfürsorge“ für die Stadt Preßburg, den wir mit Aufmerksamkeit und nach zahlreicher Persönlichkeiten unserer Gesellschaft.

Die Organisation der „Tschechoslowakischen Kinderfürsorge“ für die Stadt Preßburg.

In Ergänzung der Ausführungen des Herrn Kapitän O'Brien, des Vertreters des leitenden Direktors Kapitän Kovats, in welchem wir den Schöpfer der „Tschechoslowakischen Kinderfürsorge“ begrüßen, erlaubte ich mir bezüglich der Organisation des Preßburger Lokalkomitees folgendes mitzuteilen:

Die „Tschechoslowakische Kinderfürsorge“ ist eine soziale Schöpfung, wie man sie ihresgleichen kaum findet. Die geschäftsführende Präsidentin derselben ist Dr. Alice Masaruk, Ehrenpräsidentin Frau Dr. Alice Masaruk und Ministerpräsident Dr. Arzmar.

Als geschäftsführender Direktor fungiert Kapitän Shaw. Sein Vertreter für das gesamte Gebiet der Slowakei ist Kapitän O'Brien.

Diese große Organisation, welche ihre Tätigkeit auf das ganze Gebiet des Tschechoslowakischen Staates, auf alle Bezirke, Städte, Komitate, Gemeinden und jedes kleinste Dorf erstreckt, umfaßt alle Frauen, die sich auf Säuglings-, Kinder- und Mutterfürsorge beziehen.

In dieser Organisation fließen drei minder mehr selbständige Aktionen zusammen:

1. Die „Lady Muriel Paget's Mission“, an deren Spitze eine Dame, Lady Muriel Paget tätig ist, die ihre Heimat England verließ und obwohl sie selbst eine liebende Mutter ist, widmet sie sich seit Kriegsausbruch fern von ihrer Heimat einem edlen humanitären Werk der Nächstenliebe. Ihr ist es auch zu verdanken, daß die Gesellschaft Englands in dem Bestreben die Not unglücklicher Frauen und Kinder zu lindern, große Mengen an Wertgegenständen, Medikamenten, Bekleidungsartikeln und auch an Geldmitteln spendete.

Die „Lady Muriel Paget's Mission“ wird auch in Preßburg, sowie im ganzen Gebiete des tsche-

choslowakischen Staates allerlei der Kinderfürsorge dienende Institutionen wie Säuglingsheim und Ferienkolonien und Kinderasyls errichten, sowie die geplante große Organisation der „Mutter- und Säuglingsfürsorge“ durch tatkräftige Mithilfe fördern. Mit Freude können wir mitteilen, daß bereits Samstag im Bad Böding die erste Ferienkolonie für Preßburger Kinder in Verbindung mit einer Volksschule eröffnet werden wird.

Die Stellvertreterin Lady Paget's ist Miss G. Williams. Die Organisation der „Mutter- und Säuglingsfürsorge“ soll auf modernster und freiester Grundlage aufgebaut werden. Aus England sind bereits mehrere Säuglingspflegerinnen einetroffen, die in Gemeinschaft örtlicher Kreise für alle Städte, Dörfer und Gemeinden gründlich geschulte Fürsorgefrauen auszubilden werden.

Die zweite Aktion, mit welcher wir uns ausführender beschäftigen werden, bezieht sich auf die Verteilung der von der „Gesellschaft der Amerikanischen Vereinigten Staaten“ gespendeten Lebensmittel. Diesbezüglich wurde bereits der große Verdienst Erwähnung getan, welche sich diesbezüglich Kapitän Shaw erwarb, der in Gemeinschaft mit den Herren Kapitän O'Brien, Josef Koch und Dr. Suman die menschenfreundliche Aktion leitet.

Die dritte Aktion müssen auch wir auf die Tätigkeit der Regierungskreise, sowie der Gesellschaft von Damen und Herren hinweisen, die im Dienste dieser edlen Aufgabe als ausführende Organe und als Leiter all dieser auf die weitestgehende Förderung der Kinderfürsorge abzielenden Bestrebungen ihre erdrückliche Tätigkeit entfalten. An der Spitze der ganzen Organisation herrschen wir Frau Dr. Alice Masaruk, und ihr zur Seite stehen hohe Staatsfunktionäre, so namentlich der ganze Bereich der Slowakischen Minister Dr. Fröhner.

Die „Tschechoslowakische Kinderfürsorge“ gliedert sich in ein Zentralkomitee und in die Lokalkomitees, welche in allen Städten, Komitaten und Gemeinden ihre Wirksamkeit entfalten. Präses des Lokalkomitees für die Stadt Preßburg, dessen Konstituierung wir heute beachten werden, ist Herr Ruzbars Samuel Koch.

Das Lokalkomitee gliedert sich weiter in Bezirkskomitees, deren Aufgabe es ist, die Ausführeffektive in den einzelnen Bezirken zu leiten. Die Bezirkskomitees werden selbstständig funktionieren, müssen jedoch alle ihre Berichte an das Präsidium des Preßburger Lokalkomitees erstatten. Als Zentralkanzlei für alle Aktionen dient das Klublokal des Herrenklubhauses (Andrássygasse Nr. 9). Telefon: 1429.

Das große Lokalkomitee hält nur eine Sitzung ab, die ganze weitere Arbeit wird auf den Bezirkskomitees ruhen, die sich nach Belieben erörtern können und im Sinne der vom Zentralkomitee festgestellten Vorschriften ihre Tätigkeit entfalten werden.

Wir können wir mit Freude darauf hinweisen, daß die Ausführeffektive in Preßburg bereits begonnen hat. In diesem Falle eile die Tat den Worten voraus. Die Ausführeffektive, beziehungsweise die Verteilung von Lebensmitteln erfolgt bereits an folgenden Stellen:

1. Kinderheim,
2. Mutter- und Säuglingsdispensaire,
3. Universitätsklinik,
4. St. Elisabeth-Kinderheim,
5. Diakonissenheim,
6. Fr. Kinderbewahranstalt (Lebensst.-Elis.).

Außerdem hat die „Lady Muriel Paget's Mission“ dem „Mutter- und Säuglingsdispensaire“ arößere Mengen von Toilettenseife und Kondensmilch zur Verfügung gestellt.

Die weitere Ausführeffektive in Preßburg wird auf Grund einer generellen ärztlichen Untersuchung aller sich meldenden hilfsbedürftigen Kinder erfolgen. Diese Untersuchung wird vom 10. Juni bis 16. täglich von 9-12 und 3-6 Uhr in folgenden Lokalisationen stattfinden:

1. Diakonissenheim,
2. St. Elisabeth-Kinderheim,
3. Rudermandler Volksschule,
4. Stadt-Lehrerseminar, Rathausgasse,
5. Arbeiterheim, Donauufer,
6. Nummerierter Volksschule, Ballfussgasse,
7. Volksschule in der Karpathengasse.

Die Lokale für Einberufung der Eltern und Kinder werden nach dieser Lage erscheinen. So sind alle Druckarten für die nachfolgenden ärztlichen Untersuchungen, für welche bereits mehrere Herren, vor allem die Herren Ärzte Dr. Rudolf Förster, außerdem Herr Direktor Dr. Ernst Hauer, Dr. Leopold Kisch, Dr. Emil Sorun, Dr. Rudolf Kisch, Dr. Josef Löwenthal und noch andere ihre Dienste in freundlicher Weise anboten.

Auch haben die Herren Univ.-Professoren Direktor Dr. Alois Gub und Dr. Paul Heim die tatkräftigste Förderung dieser Aktion in Aussicht gestellt.

Erst nach erfolgter ärztlicher Untersuchung, bei welcher die einzelnen Bezirkskomitees bereits mitwirken müssen, kann die Konstituierung des Lokalkomitees stattfinden, weil sich erst bei derselben zeigen wird, wie sich die für „C“ befindlichen Kinder gassenweise verteilen.

Bezüglich der ärztlichen Untersuchung verweist ich auf den in der Zentralkanzlei erschienenen Aufruf hin. Alles nötige wird aus den diesbezüglichen Druckarten ersichtlich sein. Ueber alle Kinder, die dem Gesundheitszustand nach in drei Klassen A, B, C geteilt werden, werden folgende Verzeichnisse geführt: a) eine Generalliste, b) zwei Stammbücher, letztere werden nach Gassen- und Namen geordnet und solcherart erhalten wir einen genauen Katalog aller bedürftigen Kinder. Vor allem besinnen wir mit der Ausführeffektive der „C“-Klasse, das ist der am meisten notleidenden Kinder.

Als Ausführeffektive werden folgende Lokale in Preßburg beauftragt:

1. Diakonissenheim,
2. St. Elisabeth-Kinderheim,
3. Rudermandler Volksschule,
4. Stadt-Entwaffnungsanstalt, Dobrovitzgasse,
5. Lazarett, Donauufer,
6. Ein- oder zwei Institute der Fr. Kinderfürsorge,
7. Die Hegefelder Köhler, Köhler usw. (Diesbezüglich werden wir noch eigene Beschlüsse fassen.)
8. Das Schiffbeck'sche Mädchenheim,
9. Die Schulpeinliche Kolonie,
10. Eventuell die Suppenanstalt in Blumental,
11. Das Ursulinerkloster,
12. Eventuell die Klinger'sche Fabrik.

Für die Einweisung der Frauenvereine zu allen diesen Ausführeffektiven, bzw. für die Bezirkskomitees werden folgende Beschlüsse gemacht:

1. Im Diakonissenheim wird der „Evangelischer Frauenverein“ wirken und sich durch Mitglieder der verwandten Komitees ergänzen.

2. Im St. Elisabeth-Kinderheim der denselben Namen führende Verein bei entsprechender Ergänzung.

3. Am Fudermantl wird sich Freitag das Bezirkskomitee konstituieren und diesbezüglich sind schon Vorbereitungen im Gange.

4. Die Ausschreibung in den Kinderbewahranstalten, Erarbeit wurde der „Wohltätige Frauenverein“ übernehmen.

5. Die städt. Suppenanstalt wird den bewährten Kräften des Hausfrauenvereines „Unitas“ anvertraut.

6. Bezüglich des Blumentals wird sich Freitag ein eigenes Komitee konstituieren.

7. Im Ursulinerkloster wird ein diesbezügliches Frauenkomitee abhalten.

8. Auf den Bezirksföderern und in der Klingerischen Fabrik stellte sich ein aus den Arbeitssachverständigen und Arbeitern bestehendes Komitee konstituieren.

Diesbezüglich wollen wir noch Beratungen pflegen.

Es wird großes Gewicht darauf gelegt, daß allen Bezirkskomitees Vertreter der Arbeiterschaft zugezogen werden.

Somit reichen meine Vorschläge.

Auf Detailfragen konnte ich mich nicht erstrecken.

Nach will noch bemerken, daß bei dieser Aktion außer den Kindern die schwangeren Frauen und stillenden Mütter ebenfalls ins Auge zu fassen sind. Ich bitte die sehr geehrten Damen und Herren diesen Vorschlag an hohem Ansehen und auszusprechen zu wollen, daß sich das große Lokalkomitee für die Stadt Preßburg als konstituiert erklärt.

Außerdem erlaube ich alle an dieser Aktion teilnehmenden Vereine je eine Delegation zu entsenden, welche nämlich hier in der Zentralkanzlei um 11 Uhr vormittags erscheinen, um als Beobachtungsmitglied zwischen der amerikanischen Mission und den Bezirkskomitees zu fungieren.

Nach diesem Vortrag hielt Herr Kapitän O'Brien als Leiter der amerikanischen Mission eine Ansprache in englischer Sprache an die zahlreich versammelten Damen und Herren. Seine interessanten Erfahrungen, welche sich auf die Delegation bezogen, wurden von Miss Bulliamm verdolmetscht.

Außerdem verlas Herr Regierungskommissär Dr. Dufschek eine Zuschrift der amerikanischen Mission, sowie der „Lady Muriel Nagets Mission“, in welcher den Mitgliefern des Lokalkomitees für die Unterstützung dieser Aktion der wärmste Dank ausgesprochen wird.

Minister Lofac über die Lage in der Slowakei.

Prag, 3. Juni. Ueber Aufforderung des Ministers für nationale Verteidigung Lofac traten heute die Vertreter und Militärfachverständigen aller tschechischen Prager Blätter und aller wichtigen Tagesblätter außerhalb Prags sowie auch der Pragerbureaus und politischen Parteien im Embassadesaal des Ministers für nationale Verteidigung zusammen, um die Ausführungeu über die momentane Situation in der Slowakei entgegenzunehmen. Minister Lofac bearbeitete die Repräsentanten der tschechischen Presse und schilderte in ausführlicher Rede die Entwicklung der militärischen Lage überhaupt und in der Slowakei insbesondere, seit Oktober v. J. Er schilderte die schweren Aufmärsche der tschecho-slowakischen Militärmacht zu Anfang November, wo die demoralisierten Truppen aus der zerrümmerten österreichischen Front zurückkehrten und wo die Republik alles in allem 6000 Gewehre aus einem ausgeplünderten Lager zur Verfügung hatte. Mit diesem Material wurde die Revolution durchgeführt, das verbleibende Gebiet besetzt und die Aktion im Tschschener Gebiet und in der Slowakei begonnen. Seit der Zeit wurde im Ministerium nicht ein einziger Augenblick versäumt und alles getan, damit diese für uns grundlegende und so kritische Situation verbessert werde. Es gelang uns, durch eifrige Arbeiter mit Hilfe der Legionäre eine anscheinlich brauchbare Armee zur Besetzung aller Punkte und Linien in Böhmen, Mähren und Schlesien aufzustellen, die Besetzung der Slowakei durchzuführen und dort eine Front gegen die Ungarn zu bilden. Die Ungarn waren und sind naturgemäß gegen uns im Vorteil. Nicht nur durch die Art der Mobilisierung der Mannschaft aller Jahrgänge in die bolschewistische rote Garde, sondern auch dadurch, daß bei ihnen eine Menge Material aus der Li-

quidation der österreichischen Fronten und das ganze Material der Madajen-Armee geblieben war. Ferner dadurch, daß sie in ihrem Gebiete alle benötigte Kriegsindustrie besitzen, zu Gunsten welcher sie die ganze übrige Erzeugung eingestellt haben. Der Minister schildert ausführlich, unter welchen Schwierigkeiten das Ministerium für nationale Verteidigung gearbeitet hat, um alle diese Mängel zu beseitigen. In Behandlung der slowakischen Front wies er auf die Schwierigkeit der Situation der tschecho-slowakischen Truppen hin, die durch ihr defensives Verhalten im Nachteil gegen die in einem Orte konzentrierten Kräfte sind, von denen sie jeden Moment durch einen Anmarsch überrascht werden können. Unsere Truppen müssen eine Linie von 800 Kilometern besetzt halten und haben auch zahlreiche Aufgaben im Innern der Slowakei zu erfüllen. Ferner besitzen wir Mangel an Offizieren, hauptsächlich an höheren und leider fanden wir nicht einmal zu Hause in der tschechischen Öffentlichkeit genügend Verständnis für die schweren Aufgaben, die sie vollführen sowie Verständnis für die schwierige Situation, in der sie sich befinden. Dies muß anders werden. Es wäre jedoch nicht gut, daß unsere Öffentlichkeit aus einem Extrem in das andere verfällt, um, so wie sie früher optimistisch war, jetzt in Pessimismus zu verfallen. Wir müssen im Gegenteil unseren Soldaten den möglichst besten Geist entzogen bringen. Wir zweifeln nicht, daß auch die Offiziere, die jetzt die Führung unserer Truppen in die Hand genommen haben, alles tun werden, um zu zeigen, was uns allen schon längst bekannt ist, daß sie in erster Linie tschecho-slowakische Offiziere und dann erst Franzosen sind. Die besten von unseren Offizieren sandten wir in die Slowakei. Es wird jedoch auch notwendig sein, daß die ganze Öffentlichkeit Interesse und Sorge um das Schicksal unserer Soldaten an den Tag legt, welche jetzt für unsere Ehre und Sicherheit kämpfen. In dieser Hinsicht fällt der Journalistik eine große Aufgabe zu und wir werden ihr dies so viel wie möglich leicht machen. Wir besitzen ein Interesse daran, daß die Öffentlichkeit über alles, was geschieht, die Wahrheit erfährt, es wird nichts verheimlicht werden, wie dies im alten Oesterreich der Fall war. Gestatten Sie, daß ich Ihnen unseren Generalstabschef General Pellis vorstelle, der zu Ihnen auch einige Worte sprechen will. Er, der gerade vor einem Jahre in die größte Verwirrung der durcheinander gewürfelten Divisionen am Chemin de Dames kam, verstand es, dort Ordnung zu schaffen, er, der der Generalstabschef Joffres in der Schlacht an der Marne war, ist sicherlich der rechte Mann für uns, für diese Situation. Daß er gerade heute das Kommando über unsere Truppen übernimmt, ist sehr symbolisch. Ich bin überzeugt, daß unsere Dankbarkeit zu ihm nicht geringer sein wird als wie zu Frankreich.

General Pellis sagte: Ich habe nicht die geringsten Ursachen, um Ihnen, meine Herren, zu verheimlichen, daß die Situation in der Slowakei ernst ist. Der Feind ist seit der Zeit, wo er seine Anmarschoperationen begonnen hat, Hände vorgerückt. Im Laufe seiner Vorrückung hemdichtete er sich wichtiger Städte und Orte, namentlich von Miskolcz, Rosoncz, Rimakomhat und Parkan. Er ist in Neuhäusel eingedrungen, von wo er jedoch sofort durch die abziehende Aktion des Majors Pelinck vertrieben wurde. Heute allerdings kann ich nicht versprechen, daß der Feind keine weiteren Erfolge erzielt. Unterdessen hat er an der Bevölkerung und unseren Soldaten zahlreiche Gewalttätigkeiten und Verletzungen begangen. Die Situation ist demnach ernst, ich zweifle jedoch nicht im geringsten, daß wir gemeinschaftlich mit unseren Kräften und der Regierung bald dahin gelangen werden, daß wir den feindlichen Vormarsch einstellen. Dies kann uns jedoch nicht genügen, nur Sure Brüder, die Slowaken, zu befreien oder tschechische Herren über das Gebiet zu werden, das uns gehört, sondern es ist notwendig, die ungarischen Truppen zu besetzen, die auf einem Boden eingedrungen sind, der uns gehört. Als Vertreter des obersten Kommandos der verbündeten Entente-Truppen für die tschecho-slowakische Republik habe ich seit Beginn Marschall Foch täglich über die Situation in der Slowakei informiert und ich bin überzeugt, daß wir Entente-Hilfe zu erwarten haben. Bis zu der Zeit müssen wir jedoch vor allem auf eigene Kräfte rechnen. Hierbei ist es allerdings notwendig, daß die ganze Nation fest und erhaben in allen ihren Schichten mithilft und daß föhrt in erster Linie eine große Aufgabe der Presse zu. Diese Aufgabe ist groß, schön und erhaben. Gestatten Sie, daß ich mir Ihre liebenswürdige Hilfe

namentlich in zwei Richtungen erbitten: das Ministerium für nationale Verteidigung veröffentlicht nunmehr der Presse die richtigen amtlichen Berichte vom Kriegsschauplatz und läßt Ihnen kein Wort, meine Herren, daß diese Nachrichten absolut eracht sind und frei von jeder Phantasie. Infolge dessen können Sie ganz ruhig alle privaten Nachrichten entbehren, die aus verschiedenen unverantwortlichen und schließlich tendenziösen und vollkommen phantastischen Quellen stammen. Wenn Sie solche Berichte erhalten, wenden Sie sich vertrauensvoll an das Ministerium für nationale Verteidigung, das Ihnen die notwendigen Informationen bereitwillig erteilt. In zweiter Linie bitte ich Sie, meine Herren, die Ruhe der Gleichmut und die Geduld in der Bevölkerung zu erhalten helfen, damit die Öffentlichkeit auf der bisherigen stillen Höhe bleibt. Erklären Sie der Öffentlichkeit, die Aufmerksamkeit der Bestrebungen und der Arbeit, die entfaltet wird. Die Regierung tut alles was in ihrer Macht steht. Ich bin glücklich Ihnen mitteilen zu können, daß die Regierung ohne Zögern der Armee alles Notwendige zur Disposition stellt. Ich muß, meine Herren, betonen, daß Sie auf meine Ergebenheit und auf die Ergebenheit der übrigen französischen Offiziere verlassen rechnen können.

Von der ersten bezüglichen Aufnahme, die uns zuteil wurde, mehrten sich die Beweise darüber, wie sehr die ganze Nation Frankreich liebt und daß dieses Gefühl der Unähnlichkeit ein allgemeines und durch langjährige Arbeit geheilt ist. Die gemeinsame Arbeit zum Schutze Ihrer Positionen, wo unsere Offiziere auf denselben Kriegsschauplatzen mit Hilfe der tschecho-slowakischen Soldaten kämpfen, stärkt dieses starke Bündnis der Liebe und Ergebenheit. Nehmen Sie diese Versicherung entgegen, daß wir für die tschecho-slowakische Heimat sowie für unsere eigene teure Heimat kämpfen werden.

Tagesneuigkeiten.

Tageskalender: Donnerstag, 5. Juni 1919.

Katholiken und Protestanten: Bonifacius. — Israeliten: Jahr 5679, 7. Siman. — Sonnenaufgang: 4 Uhr 1 Minute. — Sonnenuntergang: 7 Uhr 56 Minuten.

Goldhaß der tschecho-slowakischen Republik.

CRM überendet uns folgende Aufforderung an das Publikum:

Es ist eine altbekannte Tatsache, daß ein Handels- oder Gewerbetreibender, der Vertrauen (Kredit) genießt, mit besserem Erfolge arbeitet, indem er leichter Materialien auf Kredit bekommt, bei der Bank leichter und gegen geringere Verzinsung ein Darlehen aufnehmen kann, als jener, der kein Vertrauen erworben hat, und welcher in Folge dessen nur gegen Wucherzinsen Kredit aufzutreiben im Stande ist.

Dasselbe gilt vom Staate als einer wirtschaftlichen Einheit. Ein Staat, der infolge zerrütteter politischer oder wirtschaftlicher Verhältnisse kein Vertrauen im internationalen Verkehr genießt, ist schließlich daran, da er im Auslande keinen Kredit genießt. Not und Terrorismus sind das Los eines derartigen Staates selbst dann, wenn Kunst die Voraussetzungen einer gedeihlichen wirtschaftlichen Entwicklung vorhanden waren (das heutige Rußland, die Türkei).

Unsere junge Republik wird trotz ihres unentwickelten Naturreichtums durch eine geraume Zeit hindurch an die Einfuhr von Rohmaterialien und Lebensmitteln angewiesen sein. Wird der Staat im Stande sein, sich das Vertrauen des Auslandes zu verschaffen, werden wir alle unsere Bedürfnisse vom Auslande billiger beziehen, weil unser Geld am ausländischen Markte einen höheren Kurs haben wird, was ein billigeres und erträglicheres Leben in unserem Staate zur Folge haben wird.

Wieviel zur Erreichung dieses höchst wünschenswerten Zieles die Sympathie des Auslandes? Keineswegs! Die Republik hat sich wohl während ihres kurzen Bestehens die Achtung und Liebe der armen und mächtigen Entente-Staaten erworben, im wirtschaftlichen Leben bedeuten jedoch diese Sympathien weit noch nicht alles, denn da wird jeder fremde Staat oder ausländische Produzent sofort einen vorfichtigen Handelsmann in erster Reihe sich die Frage stellen: was gilt die tschecho-slowakische Krone auf der Börse?

Seite
Ein
CRM
santde d
st heute
Wie h
Land
CRM
früh ist
Schwed
leutnant
Minuten
rührt ha
vollkomm
zufällig
in Raab
ische Fro
CRM
Journal
ein Frie
ungarisch
Mit der
und die
werden
berührt
Die Frie
CRM
der „Ne
die Hoff
bedinjun
aufgeach
daß den
publizier
diese Mi
Derselbe
Temps
Grenze
so daß
le getalt
an Deste
florenzie
Die
Soffnum
rung die
kält die
jon ob
auf den
CRM
München
geger R
glieder d
rung di
Lobesur
Da
CRM
Mätter
fragen
hauptet.
Nittens
ab h ä n
nes Kon
bund be
Benühun
Südslaw
3 Jahre
Schafal
CRM
sponden
igt die
der Sta
Der Ro
Petersbr
Truppen
jen.
Die
der Val
Jan Zi
Künstler
stern
ne wied
teilhafte

Ein neuer Gesandter Ungarns in Wien.

Wien, 4. Juni. Der neuernannte Gesandte der ungarischen Republik Ernő Czobor ist heute früh in Begleitung des Referenten Reich in Wien eingetroffen.

Landung eines ungarischen Aeroplans bei Manswörth.

Wien, 4. Juni. Heute um halb 5 Uhr früh ist bei Manswörth in der Nähe von Schwachat ein ungarischer Aeroplan mit 2 Oberleutnants und einem Piloten gelandet. Einige Minuten, nachdem das Flugzeug die Erde berührt hatte, entzündete es sich und verbrannte vollkommen. Es ist nicht bekannt, ob dies nur zufällig geschah. Die Flieger erklärten, daß sie in Raab aufgestiegen sind und die tschechoslowakische Front überflogen haben.

Ein Friedensvertrag mit Ungarn.

Paris, 4. Juni. Einer Nachricht des „Journal des Débats“ zufolge wurde mit Ungarn ein Friedensvertrag ausgearbeitet, trotzdem die ungarischen Delegierten nicht anwesend waren. Mit der Regierung Kun wird nicht verhandelt und die Modade Ungarns wird nicht aufgehoben werden, bevor nicht eine Regierung in Budapest herrscht, die frei gewählt worden ist.

Die Friedensbedingungen für Deutschösterreich.

Wien, 4. Juni. Der Berichterstatter der „Neuen Freien Presse“ in St. Germain hat die Hoffnung auf eine Abänderung der Friedensbedingungen zu Gunsten Oesterreichs noch nicht aufgegeben und teilt dem „Deutscher“ zufolge mit, daß den Verweirchern in den bisher noch nicht publizierten finanziellen Klauseln ein Beweis für diese Milderung der Bedingungen geliefert wird. Derselbe Berichterstatter schöpft aus dem „Lemps“ die Hoffnung, daß die österreichische Grenze bei Klagenfurt verbessert wird und zwar so daß Klagenfurt samt Umgebung in zwei Teile geteilt wird, wobei der Westen und Norden an Oesterreich und der Osten und Süden mit der slowenischen Bevölkerung an Südslawien fällt.

Die „Newport Tribune“ bestärkt wieder die Hoffnung der Reichsdeutschen auf eine Milderung des Friedensvertrages. Dem gegenüber erklärt die „Chicago Tribune“, daß Präsident Wilson ohne Rücksicht auf die deutschen Drohungen auf den Ententebedingungen besteht.

Levine zum Tode verurteilt.

Berlin, 4. Juni. Wie die Blätter aus München melden, beantragte der Staatsanwalt gegen Nissen Levine, einen der Führer der Mitglieder der Münchener kommunistischen Roteregierung die Todesstrafe wegen Landesverrat. Das Todesurteil wurde heute gefällt.

Baldige Einigung in der Adriafrage?

Lugano, 3. Juni. Die italienischen Blätter melden eine baldige Einigung über die Fragen des adriatischen Meeres. „Secolo“ behauptet, daß Triume mit dem östlichen Teil Istriens, Fiume und Veglia für drei Jahre unabhängig sein und unter der Verwaltung eines Kommissars stehen werden, der vom Völkerbund bestimmt wird. Fiume gestattet die freie Benützung des Hafens und der Eisenbahn durch Südslawien, Ungarn und Deutschösterreich. Nach 3 Jahren entscheidet ein Plebiszit über das Schicksal dieser Länder.

Die Räumung Moskaus.

Bern, 3. Juni. Die „Nouvelle Correspondance“ meldet: Ein drahtloser Bericht bestätigt die beschleunigte Räumung Moskaus. In der Stadt herrscht Hunger und mütigen Epidemien. Der Vormarsch der russischen Nordarmee aus Petersburg wurde eingestellt, da vorher die Truppen mit Lebensmitteln versorgt werden müssen.

Theater.

„Glücksman als Erzieher.“

Die Komödie von Otto Ernst ist im Laufe der Jahre etwas verblasst, die dankbare Rolle des Jan Flemming wird aber von gastierenden Künstlern noch immer gerne gespielt. Sie bot gestern Herrn Franz Schilling Gelegenheit, seine wiederholt hervorgehobenen Vorzüge ins vortheilhafteste Licht zu rücken. Er zeichnete eine auf-

rechte Gestalt voll gewinnender Eigenart. Seine edle, gepflegte Sprechkunst und sein hinreißendes Temperament verhalfen seiner Darstellung zu starkem und nachhaltigem Eindruck. Herr Dr. Kende war ein guter Glücksman, dessen Frohsinn zeitweilig allerdings zu wenig markante Züge aufwies. Das Hirtentölpel, Schleichende, Heuchlerische in dem Wesen Glücksmans schien uns nicht scharf genug ausgeprägt. Zu nennen ist noch Fräulein Hanna Berkowits, deren anmutiges Gesplauder von warmem Natürlichkeitsreiz überblüht war (Singe köstliche Lieder des Lehrerkollegiums (besonders die Herren Kohn und Ott), sowie der lebensgediehe Schulkolleg des Herrn Wehrich förderten wirksam den Erfolg der Aufführung. R. G. S.

— Stadttheater:

Heute Donnerstag kommt die Operette „Das verwunschene Schloß“ zur Wiederholung.

Beginn der Vorstellung Punkt halb 7 Uhr. Die Zwischenpausen werden derart kurz gehalten, daß das Publikum noch vor 9 Uhr nach Hause kommen kann.

Freitag gelangt die Operette „Orpheus in der Unterwelt“, Musik von J. Offenbach, zur Ausführung.

Samstagabend nachmittag wird bei bedeutend ernährtem Besuche die äußerst lustige Schwankoperette „Kamille Pannemann“ zum letzten Male gegeben.

Montag nachmittag geht bei bedeutend ernährtem Besuche als vorletzte Nachmittagsvorstellung der Saison die Operette „Der fidele Bauer“ in Szene. Der Vorverkauf für diese beiden Nachmittagsvorstellungen beginnt Donnerstag.

— Ungarische Theateraufführungen. Bis zum Schluß der deutschen Saison veranstaltet Direktor Karl Polaar mit seinem Ensemble ab Donnerstag, den 5. Juni im Theatersaale des Arbeiterheimes (Donaugasse 41) Theateraufführungen. Zur Aufführung gelangt Donnerstag A. Szirmai's Schaueroperette „Groß Rinaldo“. In den Hauptrollen sind die Damen Buday, Baranyi. Licht und die Herren Falus, Faludi, Ragn und Hegneth beschäftigt.

Wochentheater:

Freitag: „A doktor ur“, Pöste.
Samstag: „A pacsi rta“, Operette.
Sonntag: „Groß Rinaldo“, Operette.
Montag: „Billangó fshadnagh“, Operette.

Beginn der Vorstellung abends halb 7 Uhr. Kartenvorverkauf ab Mittwoch von 10—halb 1 und von 3—4. Preise der Plätze: 8, 6, 5 und 3 K.

Eigentümer: Jván v. Simonis Erben.
Herausgeber und Chefredakteur: János v. Simonis.
Verantwortlicher Redakteur: Gustav Manthner.
Für die Druckerei verantwortlich: Josef Weisbräuner.
Unverlangt eingesandte Manuskripte werden unter gar keinen Umständen zurückgeschickt.

STADTTHEATER

Heute:
Das verwunschene Schloß.
Operette in 3 Akten. Musik von R. Müller.
Aufführung 7/6 Uhr. — Beginn 7/7 Uhr.
Morgen:

Orpheus in der Unterwelt.

Operette in 3 Akten. Musik von J. Offenbach.
Maximilian Karpati
Kommissionär und Agentur
Kaiser Wilhelmplatz 11, I. Stock
abermittelt

Pässe, Reiselegitimationen
zur Vidierung für sämtliche Staaten.
Schnelle Erledigung. Geringe Regie.

Dankagung.
In den Tagen unsagbaren Schmerzes, welcher uns durch den Tod unserer guten, unergiebigen Gattin resp. Mutter, Schwester, der Frau
Ella Strombky
geb. Zickler
berettet wurde, haben uns die vielfachen Beweise taniger Teilnahme einigen Trost in den schweren Tagen gegeben.
Wir sind momentan nicht im Stande jedem Einzelnen, sei es für die trübenden Worte, sei es für die schmerzliche, sehr zahlreiche Beteiligung am Leichenbegängnisse, sowie für die schönen Kranz- und Blumenpenden zu danken und bitten daher alle Verwandten, Freunde und Bekannten, auf diesen Wege den innigsten und tiefgefühlten Dank entgegenzunehmen.
Preßburg, den 4. Juni 1919.
Oskar Strombky und Familie.

Landesgeldinstitut der Apotheker
A. G. „Medigamenta“ - Abteilung
empfiehlt zum Bezug feinsten Himbeer-Saft, per Liter. 1 K. — samt Flasche. In Wasserextrakt zu Fettsäuren, 2 Flasche zu K. —. Seifenwasserextrakt „Sapin“ ist das beste Fleckmittel für Seide und Wolstoffe 2 Flasche von K. — bis 4. —. Macht keinen Fleck und nimmt nicht die Farbe. Weaness Narkose ist wieder zu haben im Preise zu K. — bis 2. —. Gesundh. des Wadens der für jede Wohlpeise geeignet. 1 Packet 200 G. Frisches Salz-Del in einigen Tagen zu haben, nur für Großbezug. Wiltrop-Saft am Lager. — Gultapercha derzeit erhältlich.

Bureaufräulein
mit Pragis, welches perfekt stenographiert und korrespondiert, der ungarischen, deutschen und eventuell der slavischen Sprache in Wort und Schrift mächtig ist,
wird per sofort
für ein hiesiges Unternehmen
gesucht.
Offerte unter „Produktiv“ Postfach Nr. 50.

Redouten-Kino
Die Weltgeschichte von der Jungfrau bis zur Gegenwart.
Don 6. bis 9. Juni:
Maria Theresia
Großes historisches Schauspiel in 5 Akten. Die wunderbaren Aufnahmen wurden in der Wiener Burg und im Schloßbauern durchgeführt.
Aufführung am Donnerstag den 6. Juni, 7 Uhr. — Am Freitag den 7. Juni, 7 Uhr und halb 7 Uhr.
Parten sind zu haben 25 Cent, Freitag den 7. Juni, 5 Uhr in der Weltgeschichtehandlung. 25 Cent, 5 Uhr bei der Eröffnung.

Jahrelang bewährte Mittel gegen
Ungeziefer
Mottenäther
Mottenpulver
Wanzen - Tod
Jetzt wieder in alter, guter Qualität zu haben!
Drogerie zum „Roten Kreuz“
Franz Pohl
Postony, Szilágyi Dezsőgasse Nr. 4
Telefon 848.

Der Goldschlag des Staates ist und bleibt für das Ausland die größte und sicherste Garantie. Je größer der Goldschlag, desto höher wird sich der Kurs unserer Krone auf den ausländischen Märkten gestalten, desto billiger werden wir ausländische Rohstoffe und Lebensmittel erwerben. Der Wert unseres Geldes (auch des Papiergeldes) wird steigen, und es werden hiedurch alle Teilnehmer des Staates reicher werden.

Da die Vorteile dieses großen wirtschaftlichen Zieles sich bei jedem einzelnen Einwohner des Staates äußern werden, hat auch jeder einzelne Teilnehmer des Staates ohne Rücksicht auf die nationalen, politischen und sonstige Unterschiede die moralische Pflicht, nach Kräften zur baldigen Erreichung dieses ersehnten Zieles beizutragen. Dies kann erfolgen durch

1. Spenden für den Goldschlag der tschechoslowakischen Republik.

Sammelstellen sind unter anderen die Steuerämter in Liptoskymiklos für das Komitat Lipto, Neutra für das Komitat Neutra, Preßburg für das Komitat Preßburg, Malaczka, Trencsin für das Komitat Trencsin, Turóczbentmarion für das Komitat Turóc, Kaschau für das Komitat Abauj-Torna und Komort für die Komitate Komorn-Nea-Steiergorn.

2. Durch Zeichnung der Staatsanleihe.

Sammelstellen: Postamt des Finanzministeriums, Filialen Neutra, Sillein, Neuzohl, Kaschau, Slovenska banka in Rosenberg, Filialen Krtena, Preßburg, Sillein, Gypositoren Caca, Gener. Rajec, Mostanski banka in Trencsin, Prajska uverni banka Filiale in Kaschau, Ungarische Allg. Kreditbank in Preßburg, Ungarische Esz. mpte- und Wechselbank in Preßburg, Alla. Preßburger Sparkassa in Preßburg, Erste Preßburger Sparkassa, Pozsonyer Handels- und Kreditbank A. G. in Preßburg, Gospodarstva banka in Tynau, Filialen Modern, Bösing, Krizst, Obchodna banka in Skalic, Agrarbanka Filiale in Preßburg, Donaugasse 9, Zivnostenska banka Filiale in Preßburg. Inländisches Silbergeld wird auf die Staatsanleihe nicht mehr angenommen.

* Verlobung. Sabine Gábor und Maximilian Diamant, Postbeamter, empfehlen sich als Verlobte.

* Abreise des Generals Piccione. Gestern abends um 9.25 ist General Piccione mit seinem Etat nach Prag abgereist, von wo er in den nächsten Tagen nach Italien reisen wird. Auf dem Bahnhof verabschiedete sich von dem General namens des Ministeriums Regierungreferent Konec Stodola und der Hunan Samuel Koch. Namens des neuen Kommandos verabschiedete sich der französische General Mittelhauser, der französische Litzitz beglückwünschten, von General Piccione Eine Ch. r. k. v. v. agnie präsentierte de a General vor der Abreise und die Militärkapelle spielte die italienische, tschechische, slowakische und französische Hymne.

* Gräfin Friedrich Pongraz f. Nach langer schwerer Krankheit ist vorgestern in einem Wiener Sanatorium Gräfin Friedrich Pongraz geb. Gräfin Antonie Batthyany gestorben. Die Trauerkunde hat die weitesten Kreise unserer Stadt tief berührt, stand doch die Dame an der Spitze zahlreicher Wohltätigkeitsinstitutionen, für die sie unermüdet mit größter Hingebung gewirkt hat. Die irdische Hülle der Verewigten wird heute in Wien eingeseget und sodann nach Preßburg überführt, wo die Beisetzung in der Familiengruft am St. Andreasfriedhofe stattfinden wird. Tag und Stunde der Beisetzung sind noch nicht bestimmt.

* Die fremdlandischen Tageszeitungen verboten. Offiziell wird mitgeteilt: Die Einfuhr aller fremdlandischen Tagesblätter, sowie deren Verkauf ist bis auf weiteres strengstens verboten. Die Darüberhandelnden werden auf das strengste bestraft. — Brunner m. p., Oberstadthauptmann.

* Inspizierung der hiesigen Garnison. Vorgestern nachmittag hielt der Kommandant der tschechoslowakischen Armee, der französische General Mittelhauser, eine Inspizierung eines Teiles der hiesigen Garnison in Gegenwart des Ministers Erchar ab. Die Truppen waren auf dem Esterhazyplatz unter Kommando des französischen Obersten Schuhler aufgestellt. Die Militärkapelle begrüßte den Minister und den General mit den tschechoslowakischen Hymnen und der Marschallaise, worauf Oberst Schuhler dem General den Rapport abgab. Der General ging mit dem Minister die lange Front ab, rief die Of-

fiziere zu sich und hielt an sie eine kurze Ansprache, was auch seitens des Herrn Ministers geschah. Nach der Deshierung der Truppen sprach der General Mittelhauser seine Zufriedenheit über die gute Haltung aus und wies auf die erhabene Aufgabe hin, die sie in den jetzigen ernsten Zeiten erwartet. Die Soldaten nahmen die Rede des Generals mit einem acmer'schaftlichen „Ra Jdar“ auf, die von dem Adjutanten Kapitän Oromeo überseht worden war. Die Feierlichkeit wurde mit der Hymne „Rad Latru sa olhsta“ beendet.

* Attentat auf Frau Piccaver-Jakabffy. Aus Wien wird gemeldet: Frau J a k a b f f y, die früher, auch in Preßburg bekannte Gattin des Opernsängers Piccaver, ist Sonntag das Opfer eines Attentates geworden. Die Gemahlin des Oberceptrans Ru'uz v. Semfo, Piroška von Semfo, überschüttete Frau Jakabffy in der Konditorei des Hotels Sacher mit einer ähnden Flüssigkeit, die der Ueberfallenen Brandwunden am Hals und auf der Brust zufügte. Frau Jakabffy wurde von ihrem Gatten ins Sanatorium Fürth gebracht. Frau Semfo verließ nach dem Attentat sofort das Hotel Sacher, in dem sie gewohnt hatte, und reiste nach Baden ab. Die Ursache des Ueberfalls soll Eifersucht sein. Die Verletzungen der Ueberfallenen sind übrigens ganz leicht.

* Zur Meldung der gewissenlessen. Offiziere. Offiziere speziell wird bekanntgegeben: Alle jene gewissenlessen Offiziere, welche sich gestern nicht melden konnten, haben die Meldung heute, den 5. Juni, nachmittags 5 Uhr, nachzuholen. — Ebenso haben sich zu melden sämtliche gewissenlessen Offiziere, die persönlich angewiesen wurden, ihre Dokumente heute vorzuweisen. — Brunner m. p., Oberstadthauptmann.

* Hausfrauenverein „Unitas“. Butter Kg. 44 K., Sauerkraut 70 Heller, feinstes Schmettenkäse 18 Kronen, Topfen 8 Kronen, Kaffee-Erhab, Malzkaffee, Feinsoda, Laugenstein in Tabletten, Zünder, Marmelade, Salz, alle Gewürze, Zitronenpulver, Zitronenessenz, Kleiderfarben, Salzig, Sodabikarbonsa, Spiritus, Liter 5 K. 50 H., Kerzen, weißer und schwarzer Spulenzwirn, 250 Meter 3 K. 20 H., Kinderwieback, Bonbons, Schucreme, Turicourcme Erdalweiß zu weißen Schuhen, Toilettefeife zu 1 K. 40 H., Emailtöpfe, Kg. 12 K. 50 H., Milchkannen für 1, 2, 3 Liter, Graf-Suppenürfel, Lorbeerblätter, Schmirgelpapier, Blatt 40 Heller und noch verschiedene Artikel sind am Lager. Mehl und Zuckerabgabe auf Geenschein Holz und Kots auf Bestellung. Gchter Einfiedelpagat zu verkaufen. — Die Vereinsleitung.

* Eröffnung eines zahnärztlichen Ateliers. Am hiesigen Plage, Stefaniestraße 23/a, Galhof, für 5, wurde ein neues, der modernsten Technik entsprechendes Zahnatelier und Laboratorium eröffnet. Fabrikat in Gold und Kautschuk, Stitzahne, Prückergoldgub, ferner Reparaturen von Gebissen. Erstklassige Arbeit, mäßige Preise.

* Gemüllter Abend des deutschdemokratischen Blügervereines. Dieser Verein, der seit seinem Wob: erst kurzem Bestande doch schon auf dem Gebiete der W. lstatigkeit Schönes geleistet hat, veranstaltete Montag, den 3. Juni, nachmittag präzis 4 Uhr im „Deutschen Heim“ (gewesener „Albrechtsarten“, Hafnerweg 18) einen gemüllten Familienabend mit heiteren Gesangs- und Deklamationsvorträgen unter Mitwirkung eines Doppelquartettes der Preßburger Liedertafel und des Singvereines, sowie des Preßburger Wohltätigkeitskränzchens mit seinem Zitherquartett. Das Meinertragnis wird für den Unterricht der deutschen Ferialkurse gewidmet. Entree für Mitglieder des Vereines und für Mitglieder der mitwirkenden Vereine 2 Kronen, für Gäste 4 K. Karten sind im Vorverkauf erhältlich in der Papierhandlung Stefaniestraße 25 und in der Deklamationshandlung Bernhard Kölln, Benturgasse Nr. 7. Die Veranstaltung findet bei jeder Bitterung statt.

* Pozsonyer Schwimmhalle ist für Herren jeden Sonntag von 8 bis 12 Uhr geöffnet.

* Zusammenlegbare Gartensessel (Strohfauteuils) in größter Auswahl und billigsten Preisen erhältlich im Teppichhandlung Steiner und Luzato, Erzherzog-Friedrich-Straße Nr. 3, Telefon 1332.

* Konfiskation von Gold, Silber und ausländischem Papiergeld. Die Frist für die Konfiskation von Gold, Silber und ausländischem Papiergeld wurde für die Slowakei bis 15. Juni l. J. verlängert. Durch unrichtige Anmeldungen leht sich jeder wann großen Strafen und Schäden durch Verfall der bezehmlichen Gegenstände aus-

* Verein für Natur- und Heilkunde. Mittwoch den 11. Juni, abends 8 Uhr, veranstaltet der Verein für Natur- und Heilwissenschaft im Hörsaal des Pharmakologischen Institutes der Universität (städtisches Spital) den zweiten populärwissenschaftlichen Vortrag, und zwar wird Herr Doktor R. D o h l, Laboratoriumsvorstand in der Dynamitfabrik, über die „Atmosphärische Luft“ sprechen. In diesem Vortrage soll der Versuch gemacht werden, das Interesse an zahlreichen Vorkommnissen des täglichen Lebens zu erwecken. Mit einem großen Teile der in Betracht kommenden Tatsachen sind wir so vertraut, daß wir ihnen gar keine Beachtung mehr schenken, so daß wir über dieselben nur ihren Zusammenhang gar nicht mehr nachdenken. So lange n'r leben, atmen wir es drängte sich daher schon den ältesten Naturforschern die Frage nach der Natur der Luft auf. Von Aristoteles bis zum 18. Jahrhundert galt die Luft als Grundstoff, bis es Rutherford (1772) und Pristli (1774) gelang, die beiden Hauptbestandteile der Luft, den Stickstoff und Sauerstoff, zu isolieren. Seit dieser Zeit war die Luft Gegenstand häußer Untersuchungen und bilden die gesammelten Resultate dieser Versuche noch heute die Grundlagen für das Gemische Lehrgebäude. Insbesondere sind es die Lebens- und Verbrennungserscheinungen, welche im innigsten Zusammenhang mit der Atmosphäre stehen. Erhöhtes Interesse gewann die Luft noch, als die Frage nach Veriorung Europas mit Salpeter immer brennender wurde und insbesondere, als die kriegerischen Zeiten diese Zufuhr ganz behinderten. Speziell aber für die Landwirtschaft, welche im Frieden die weitaus größten Mengen an Salpeter für Düngerszwecke verbrauchte, war die Ansbarmachung des Luftstickstoffes eines der größten volkswirtschaftlichen Probleme. Die Ansbarmachungen wird der Vortragende durch zahlreiche Experimente erläutern und beweisen. Dieser Vortrag findet in deutscher Sprache statt. Eintritt 1 Krone für Nichtmitglieder des Vereines.

* Preßburger Wohltätigkeitskränzchen „Die ungleichen Schwestern“. Volkstück mit Gesang gelangt Mittwoch, den 8. Juni l. J. von den so beliebten Mitgliedern des „Preßburger Wohltätigkeitskränzchen“ auf ihrer Vereinsbühne im „Deutschen Heim“, Hafnerweg 18, zur Aufführung. Aufolge dem Interesse, das allseits für diese Vorstellung fundgegeben wird, hat sich die Vereinsleitung veranlaßt gesehen, Donnerstag, den 12. Juni l. J. das Stück zu wiederholen. Beginn der Vorstellung Sonntag wie Donnerstag präzis 7 Uhr abends. Nach der Vorstellung warme Küche und Trnk.

* Die Gastwirte- und Cafetiergenossenschaft verständigt ihre Mitglieder hiermit, daß sie ihre für heute Donnerstag, den 5. Juni, anberaumte Jahres-Generalversammlung infolge des mittlerweile behördlicherseits herausgegebenen strengen Versammlungsverbotes nicht abhält.

* Das künstlerische Marionetten-Theater, welches für heute Donnerstag, abends halb 7 Uhr, im Urania-Saale (K. Markt) anberaumt war, unterbleibt und wird für die gelösten Eintrittskarten das Geld rückerstattet.

Original-Telegramme des slowakischen Preßvereines.

Die Kämpfe in der Slowakei.

CPA. Prag, 4. Juni. (P. D. b. M. f. u. B.) Der Feind hat gestern seine Angriffe erneuert. Bei Komorn wehren sich unsere Abteilungen zähe. Ungarische Monitore, die auf der Donau vorgedrungen waren, bombardierten die Stadt. Am Frontal gelang es einem Panzerzug Sv. Beniadik zu bombardieren. Erbitterte Kämpfe finden südlich von Detva statt. Zwischen den Flüssen Apolu und Ntina meldet eine unserer Brigaden einen erfolgreichen Ausfall nach Süden in der Richtung gegen Kollár Grackovo. An der übrigen Front tobt der Kampf mit wechselndem Glück.

Konfiskation der Kirchengüter in Ungarn.

CPB. Budapest, 3. Juni. (U. T. N. B.) Im Sinne der Anordnung der revolutionären Regierung müssen alle Kirchen- und geistlichen Behörden das unbewegliche Gut dem Wirtschaftskate übergeben. Ebenso muß auch das Eigentum von Stiftungen abgegeben werden, die von Kirchenämtern verwaltet werden.

